



## Zivilgesellschaftliche Akteure in der Daseinsvorsorge: Interessen, Chancen und Grenzen

**Seminar in Kooperation mit der Stadt Wuppertal für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung und Stadtplanung, Bildung und Soziales, Bürgerservice, Öffentlichkeitsarbeit, Ver- und Entsorgung, Ratsmitglieder und Vertreter der Zivilgesellschaft**

Dieses Seminar befasst sich mit der Rolle und dem Umgang mit nicht öffentlichen Akteuren bei der Gestaltung der kommunalen Daseinsvorsorge. Hierzu gilt es zunächst die Begrifflichkeiten zu konkretisieren. So wird Zivilgesellschaft bei dieser Veranstaltung eher weit gefasst und schließt beispielsweise Genossenschaften oder Kirchen mit ein. Im Fokus stehen aber weniger die Rechts- oder Organisationsformen, als vielmehr die Frage, wie die beteiligten Personen mit den unterschiedlichen Interessen, Logiken, Ansprüchen und Möglichkeiten der jeweils anderen Akteure bzw. Akteursgruppen umgehen (können).

Bedeutung haben zivilgesellschaftliche Akteure vielfach bei sozialen oder kulturellen Projekten. Bei der Energie- oder Wasserversorgung gewinnen zurzeit gerade Genossenschaften an Bedeutung. Dabei wird das Engagement nicht unbedingt von der öffentlichen Hand eingefordert, sondern es entsteht oft aus einer persönlichen Motivation oder Interessenlage heraus. Zivilgesellschaftliche Akteure vor Ort lassen sich nicht verordnen. Initiativen entstehen da, wo von einer Bevölkerungsgruppe (subjektiv) ein Handlungsbedarf gesehen wird, der nicht unbedingt den Prioritäten oder Bearbeitungserfordernissen der öffentlichen Hand entsprechen muss. Zivilgesellschaftliche Akteure sind damit auf jeweils eigene Art und Weise heterogen, interessengeleitet und selbstbestimmt. Dies macht den Umgang mit ihnen und das Handeln für Politik und Verwaltung nicht immer einfach. Und dennoch lassen sich Standards vor Ort kaum noch ohne solche Engagementstrukturen erhalten. Zwar lassen sich an einem Ort gemachte Erfahrungen auf Grund der jeweiligen Kulturen und Akteurskonstellationen auf den ersten Blick nur begrenzt auf einen anderen Ort übertragen. Gleichwohl gibt es aber Spielregeln und Standards, die ein Miteinander erleichtern. Hierzu müssen Chancen und Grenzen von Anfang an ehrlich thematisiert und kommuniziert werden. Inhalte des Seminars sollen sein:

- Wie kann man effektiv und gemeinsam in Partnerschaften zur Sicherung der Daseinsvorsorge beitragen?
- Wie lassen sich solche Partnerschaften generieren?
- Lässt sich ein konstruktiver Diskurs über Daseinsvorsorge und Zuständigkeit für Daseinsvorsorge führen, ohne in die Kritik der Aufgabenabwälzung zu gelangen?
- Wie lassen sich die unterschiedlichen Interessen und Handlungslogiken vereinbaren?
- Welche Aufgaben eignen sich in besonderer Weise – welche eignen sich überhaupt nicht?
- Wo liegen die Grenzen des Miteinanders?
- Lassen sich Rahmenbedingungen generieren, die selbstverantwortliche und konstruktive Zusammenarbeit fördern?

### Hinweis:

Selbstverständlich erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung. Mitglieder der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen können für die Teilnahme **Fortbildungspunkte** erhalten, ebenso die Mitglieder der Architekten- und Ingenieurkammer von Schleswig-Holstein sowie der Architektenkammer des Saarlandes. Bitte kontaktieren Sie uns frühzeitig, wenn Sie die Veranstaltung bei anderen Kammern anerkennen lassen wollen, so dass wir dies für Sie prüfen können.

**3.-4. April 2014 in Wuppertal**

# Donnerstag, 3. April 2014

## 10.00 Begrüßung und Seminareinführung

Dr. Elke Becker,

Leiterin, Bereich Fortbildung, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin

Dr. Beate Hollbach-Grömig,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bereich Wirtschaft und Finanzen, Difu, Berlin

Frank Meyer, Beigeordneter, Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt,  
Stadt Wuppertal

## 10.15 Daten und Fakten zur Zivilgesellschaft: Wer, weshalb, warum?

Dr. Elke Becker, Difu, Berlin

### **Kommunale Aufgaben im Wandel: Neue Herausforderungen an die Daseinsvorsorge**

Dr. Margrit Seckelmann,

Geschäftsführerin, Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung, Speyer

## 11.15 Kaffeepause

### **Genossenschaften und Co – Formen der Zusammenschlüsse und ihre Logiken**

#### 11.45 Zivilgesellschaft und Stadtentwicklung: Schnittmengen und Abgrenzungen

Dr. Elke Becker, Difu, Berlin

##### **Beispiel Genossenschaften: Ein Weg für mehr Bürgerengagement?**

Kirsten Tienz,

Referentin Gründungsberatung, Genossenschaftsverband Weser Ems, Oldenburg

##### **Beispiel Kirchliche Akteure und Träger in der Stadt: Erfahrungen aus dem Projekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik „Kirche findet Stadt“**

Dr. Petra Potz,

Kirche findet Stadt-Transferstelle, location<sup>3</sup>, Berlin

## 13.15 Mittagspause

#### 14.15 Die Stadt Wuppertal und ihre besonderen Herausforderungen

Rüdiger Bleck, Abteilungsleiter Stadtentwicklung, Stadt Wuppertal

Rainer Knecht, Projektleiter Stadtentwicklung, Stadt Wuppertal

#### 14.45 Exkursion mit dem Besuch der Initiativen:

##### **Junior Uni – Forscherplattform für das Bergische Land:**

Prof. Ernst-Andreas Ziegler / Peter Steinmetz, Geschäftsführer

##### **Wuppertalbewegung e.V.:**

Lutz Eßrich, 2. Vorsitzender, Input zur Nordbahntrasse

##### **Utopia Stadt:**

Christian Hampe, Herausgeber Clownfisch Statementmagazin, Bahnhof Mirke

#### 17.45 Ende des ersten Veranstaltungstages

#### 19.00 Abendessen fakultativ

---

### **Veranstaltungsleitung und Moderation:**

Dr. Elke Becker und Dr. Beate Hollbach-Grömig, Deutsches Institut für Urbanistik, (Difu), Berlin

### **Organisation:**

Bettina Leute, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin



# Freitag, 4. April 2014

## Erfahrungen aus der Zusammenarbeit

### 9.00 Partnerschaft aber wie? – Regeln einer guten Zusammenarbeit und Engagementförderung vor Ort

Joachim Boll,

Gesellschafter, startklar.projekt.kommunikation Dortmund und Management „Initiative ergreifen“, Dortmund

### Engagementförderung als kommunale Strategie

Konrad Seigfried,

Erster Bürgermeister, Ludwigsburg, Stadt Ludwigsburg (angefragt)

### 10.15 Kaffeepause

### 10.45 Übernahme von Daseinsvorsorge – drei Perspektiven und Modelle im Diskurs

#### aus der Sicht einer Genossenschaft

Jonas Friege,

Vorsitzender des Vorstandes, Bergische Bürgerenergiegenossenschaft eG, Wuppertal

#### aus der Sicht einer Bürgerstiftung

Michael Rottmann,

Geschäftsführer / Hallenmanager, Bürgerstiftung Gempt, Lengerich

#### aus der Sicht eines Vereins

Ilka Hertrampf,

Geschäftsführerin, Barmer Verschönerungsverein e.V., Wuppertal

### 12.30 Bürgerbeteiligung und Daseinsvorsorge unter dem Aspekt der Teilhabegerechtigkeit in unseren Städten

Dr. Konrad Hummel,

Beauftragter des Oberbürgermeisters für Konversion, Stadt Mannheim

### 13.30 Ausklang mit Mittagsimbiss

### 14.30 Ende des Seminars

---

#### Veranstaltungsort:

Rathaus Wuppertal, Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal

#### Hotelreservierung und Anfahrt:

Informationen zur Lage des Veranstaltungsortes und zu Übernachtungsmöglichkeiten erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung.



# Teilnahmebedingungen

**Veranstaltungsort:** Rathaus Wuppertal, Johannes-Rau-Platz 1, 42275 Wuppertal

## Anmeldung und Anfragen:

Bitte melden Sie sich schriftlich bis zum **20. März 2014** an.

Für Ihre Anmeldung nutzen Sie bitte folgende Möglichkeiten:

**Fax:** 030/39001-268 • **E-Mail:** [fortbildung@difu.de](mailto:fortbildung@difu.de) • **online:** <http://www.difu.de/veranstaltungen>

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH • Zimmerstraße 13-15 • 10969 Berlin; Bettina Leute, Telefon: 030/39001-148

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Die schriftliche Anmeldebestätigung/Rechnung erhalten Sie zeitnah nach Ihrer Anmeldung. Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Sie erklären sich als Teilnehmer/in damit einverstanden, dass Ihre Anmeldeinformationen für die Teilnehmer- und Adressverwaltung gespeichert und verwendet werden. Die Daten unterliegen den gesetzlichen Datenschutzvorschriften und werden nicht an Dritte weitergegeben.

Wir weisen Sie darauf hin, dass im Rahmen einiger Difu-Veranstaltung Foto- und Filmaufnahmen gemacht und veröffentlicht werden.

## Gebühr:

Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- **255,-** Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten
- **385,-** Euro für Teilnehmer/innen aus den Bereichen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Deutschen Landkreistages.

Für alle übrigen Teilnehmer/innen gilt ein Preis von **505,-** Euro.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für die Unterkunft müssen selbst getragen werden.

## Absagen:

Bei schriftlicher Abmeldung Ihrerseits nach dem **20. März 2014** und bei Nichtteilnahme ist die volle Gebühr fällig. Die Veranstaltungsunterlagen werden Ihnen in diesem Fall zugesandt. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

## Änderungsvorbehalte:

Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen sind ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

**Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen von den Teilnehmer/innen anerkannt.**

**Anmeldung: Zivilgesellschaftliche Akteure in der Daseinsvorsorge: Interessen, Chancen und Grenzen  
3.-4. April 2014 in Wuppertal**

Name, Vorname, Titel \_\_\_\_\_

Stadt, Amt/Institution \_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_

Straße/Postfach \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_

abweichende  
Rechnungsanschrift \_\_\_\_\_

Datum, Unterschrift \_\_\_\_\_